

„Roter Faden“

für Mitglieder
des Ortsvereins
Sehnde

Nr. 36 • Juli 2014

Stromtrasse Südlink:

Tennet informiert

EUROPAWAHL 2014

Europa neu denken. 

Vielen Dank!

Manke Juf



SPD



Liebe Genossin, lieber Genosse!

► Das Ergebnis der Stichwahl und die vielfach begonnene Urlaubszeit führen zu der um eineinhalb Wochen verfrühten Juli-Ausgabe des Roten Fadens.

► „Viele wussten gar nicht, das Stichwahl ist.“ Mit dieser Aussage wird Hauke Jagau in der HAZ zitiert. Die SPD muss sich die Frage stellen, warum es nicht gelungen ist, die Wähler besser zu mobilisieren. Zu ergänzen ist, viele wissen sehr wohl um die Spieltermine der Fußballnationalmannschaft.

► Kleine behutsame Veränderungen zeichnen diese Ausgabe des „Roten Fadens“ aus. Es sind dies nicht nur äußerliche Änderungen. Grau unterlegte Gedankenschnipsel meinerseits kommentieren sehr, sehr persönlich und äußerst subjektiv die Berichte.

Dietrich Puhl

Titelseite:

Ein Treffen alter Weggefährten: Johann Sassnick aus Sehnde und der langjährige Ratsfraktionsvorsitzende und Ehrenbürger Reimund Wohlgemuth aus Höver.

Foto: Dietrich Puhl

Nr. 36, Stand: 18. Juni 2014

Verantwortlich für den Inhalt: Dietrich Puhl

Der „Rote Faden“ ist das Mitteilungsblatt des Ortsvereins Sehnde. Er berichtet über das politische Leben in Sehnde und wird den Genossen in der Regel als PDF-Datei gesendet.

Namentlich mit „dp“ gekennzeichnete Artikel entsprechen der Ansicht des Herausgebers. Sie sind nicht Meinung der Partei und/oder des Ortsvereins beziehungsweise der Ratsfraktion.

Entsprechend dem Grundsatz der Gleichberechtigung von Mann und Frau gelten alle Personen- und Funktionsbezeichnungen, ungeachtet der männlichen und weiblichen Sprachform, für beide Geschlechter.



Liebe Genossinnen,
liebe Genossen,

das war gestern [25. Mai] ein guter Tag für die Sozialdemokratie! Wir haben gegenüber der letzten Europawahl über sechs Prozentpunkte zugelegt und konnten das Ergebnis der letzten Bundestagswahl ausbauen. Auch bei den Kommunalwahlen zeichnet sich ab, dass die SPD die Partei mit den größten Zugewinnen ist. Das heißt: Wir haben im Europa- und Kommunalwahlkampf auf die richtigen Themen gesetzt und konnten so bei den Wählerinnen und Wählern punkten und Vertrauen zurückgewinnen.

Unser Dank für diesen Wahlsieg gilt an erster Stelle Martin Schulz, der einen fulminanten Wahlkampf hingelegt hat. Als erster gemeinsamer europäischer Spitzenkandidat war er mit mehr als 200 Wahlkampfterminen in fast allen Mitgliedsstaaten präsent.

Unser Dank gilt auch Dir und allen Genossinnen und Genossen vor Ort, die bis zum Schluss für die SPD auf den Beinen waren und dafür gesorgt haben, dass die Wahlbeteiligung am Ende ein bisschen weiter nach oben ging.

Jetzt ist die Stunde des Europäischen Parlamentes. Es müssen sich nun Mehrheiten für die Aufstellung und Wahl des Vorsitzenden der Europäischen Kommission finden. Aus unserer Sicht kann im Parlament nur jemand zum Präsidenten der Europäischen Kommission vorgeschlagen und gewählt werden, der für dieses Amt auch bei den Wahlen kandidiert hat. Das ist eine Frage der politischen Glaubwürdigkeit und Stärkung der Demokratie.

Mit Sorge sehen wir jedoch den Zuwachs der Rechtspopulisten in Europa. Dieses Ergebnis zwingt zu einer Auseinandersetzung über die Ursachen. Wir müssen aufstehen und mehr denn je für die europäische Idee streiten. Fangen wir an und sorgen wir mit Martin Schulz an der Spitze dafür, dass Europa besser und gerechter wird!

Herzliche Grüße

Sigmar Gabriel

SPD-Parteivorsitzender

Yasmin Fahim

SPD-Generalsekretärin

ORTSVEREIN

Spitzenkandidaten zu Gast:

Bernd Lange und Hauke Jagau besuchten Sehnde

SEHNDE, 16. Mai 2014 ► Der Kandidat um das Amt des Regionspräsidenten, Hauke Jagau, und der Kandidat um das Mandat im Europaparlament, Bernd Lange, unterbrachen ihre Wahlkampftour mit einem Halt in Sehnde. Der „Rote Freitag“ des Sehnder Ortsvereins bot den passenden Rahmen.

Die Kandidaten stellten sich den Sehnder Bürgerinnen und Bürgern mit einem Spaziergang durch die Mittelstraße vor. Ein Pressegespräch mit den Vertretern der örtlichen Veröffentlichungen folgte.

Vor Ort am Sehnder SPD-Bürgertreff zeigten sich beide Kandidaten wenig kommunikativ. Eher erschöpft. Lag es am langen Wahlkampf. Hier die Kandidaten am Stehtisch und dort die Genossinnen und Genossen an der Bierzeltgarnitur. Die Stimmen der Genossinnen und Genossen erscheinen ihnen als sichere Stimmen.

Die Helferinnen und Helfer um Andrea Gaedecke, der stellvertretenden Ortsvereinsvorsitzenden, putzten den SPD-Bürgertreff für Besucher und Gäste heraus. Vielen Dank an Brigitte Batzer, Andreas Fahl, Christina Figueiredo Weber, Jana Gaedecke, Alicia Honé, Jane Pietuszko und Hans-Peter Weltz.

dp

**Hauke Jagau am Tag nach der
Stichwahl auf Facebook:**

**„Es ist geschafft!
Vielen Dank für
euer Vertrauen!“**



Etwas Prickelndes blieb vom Besuch Bernd Langes. Eine Tüte Brausepulver! Geschmacksrichtung Himbeere. Die „Glasperlen“ des dritten Jahrtausends.

dp

Regionspräsidentenkandidat Hauke Jagau, Sehndes Ortsvereinsvorsitzende Silke Lesemann und der Kandidat für das Europaparlament Bernd Lange (v. l. n. r.) Fotos (3): Dietrich Puhl



Der Rote Freitag ein Treffpunkt: Johann Sassnick, Ulrike Dohrs, Reimund Wohlgemuth, Astrid Wohlgemuth und Brigitte Thomas (v. l. n. r.).



Maren und Dirk Ohrndorf sowie Karl-Heinz Drewes (v. l. n. r.)



AG 60 plus besuchte Biogasanlage im Schnedebruch

SEHNDE, 6. Mai 2014 ▶ Der Besuch der SPD AG 60 plus beim „Biogas-Reaktor“ am Schnedebruch war sehr informativ. Zwanzig Besucher und Besucherinnen konnte Hans-Peter Welz trotz Schauerwetter begrüßen und sie durch die Anlage führen. Die höverschen Landwirte Ostermeyer, Vater und Sohn, Geschäftsführer der Anlage, erklärten die Technik und ihre Arbeitsweise und ließen dabei keine Frage unbeantwortet.

Die Anlage versorgt hauptsächlich

die dortige Justizvollzugsanstalt (JVA) mit Energie. Fast drei Millionen Kilowattstunden werden jährlich mit modernster Technik produziert. Erzeugt wird Biogas, das als Rohgas in einer Kesselanlage Heizwärme für die Justizvollzugsanstalt erzeugt. Das geschieht über eine Wärmeleitung. Überschüssiges Gas wird nicht abgefackelt, sondern es wird damit Strom erzeugt, der in das überörtliche Leitungsnetz eingespeist wird. Es wird dabei ein Blockheizkraftwerk eingesetzt. Insgesamt wird damit eine Energienutzung von 80 Prozent erreicht. Herkömmliche Kraftwerke kommen häufig nur auf eine Ausbeute von 40 Prozent.

Als Betriebsstoff dient hauptsächlich gehäckselter Mais, aber auch Hühnermist und Gülle werden eingesetzt. Die Geruchs- und Schallemissionen sind außerordentlich gering. Schädliche Abgase werden nicht freigesetzt. In der öffentlichen Diskussion wird der Einsatz von Mais als nicht optimal bewertet. Allerdings wird durch regelmäßigen Fruchtwechsel dafür gesorgt, dass der Ackerboden seine volle Ertragskraft behält. Die Rückstände, die bei der Energieproduktion am Ende bleiben, ergeben einen hochwertigen und geruchsarmen Dünger.

Manfred Kotter



Gehäckselter Mais dient hauptsächlich als Betriebsstoff, berichtet Christoph Ostermeyer, einer der Geschäftsführer der Biogasanlage.

Vater Friedrich und Sohn Christoph Ostermeyer im Kreis der aufmerksamen Zuhörer. Die AG 60 plus ist stolz auf den regen Zuspruch den ihr Besuchsangebot fand.

Fotos (2): SPD Sehnde

AG 60 plus besucht Feuerwehr Sehnde

SEHNDE, 18. Juni 2014 ▶ Die SPD-AG 60 plus besuchte am Mittwoch die Freiwillige Feuerwehr Sehnde. Es ist dies eine Schwerpunktfeuerwehr, die damit auch über einen sehr umfassenden Bestand an Geräten und Fahrzeugen verfügt. Eine Feuerwehr gibt es in Sehnde seit weit über hundert Jahren. Allerdings sind die heutigen Aufgaben ungleich vielfältiger und stellen hohe Anforderungen an die Feuerwehrkameradinnen und Feuerwehrkameraden. Es war für die Besucher sehr spannend darüber mehr zu erfahren.

Regionspräsidentenwahl I:

Die Ergebnisse in Sehnde und den Ortsteilen

Ort	Hauke-Jagau	Axel Brockmann	Wahlbeteiligung
gesamt	47,6	52,4	28,3
Bilm	44,2	55,8	21,9
Bolzum	56,4	43,6	28,7
Dolgen	42,7	57,3	39,9
Evern	41,6	58,4	26,7
Gretenberg	52,2	47,8	20,7
Haimar	35,3	64,7	17,8
Höver	53,0	47,0	20,4
Ilten	45,1	54,9	15,8
Klein Lobke	28,8	71,2	27,8
Müllingen	48,3	51,7	40,7
Rethmar	51,5	48,5	27,0
Sehnde	51,5	48,5	18,1
Wassel	34,0	66,0	30,2
Wehmingen	51,1	48,9	32,8
Wirringen	28,9	71,1	25,2

STADT SEHNDE

Stromtrasse Südlink:

Tennet informiert – kaum jemand kommt

SEHNDE, 21. Mai 2014 ▶ Dem Bürgermeister Carl Jürgen Lehrke und der Verwaltung gelang es, Thomas Wagner, den Referenten für Bürgerbeteiligung bei Tennet, für eine unter anderen von der Kommunalpolitik geforderten ureigenen Sehnder Informationsveranstaltung zu gewinnen und einzuladen. Die Firma Tennet als Netzbetreiber wird quasi der Spediteur des Stroms auf der geplanten Südlink-Trasse.

Eingeladen in das Forum der Kooperativen Gesamtschule Sehnde (KGS) waren der Stadtrat und die beiden von der Trasse betroffenen Ortsräte Höver und Müllingen-Wirringen.

Tennet-Mitarbeiter Thomas Wagner erklärte, wieso Südlink gebaut werden muss: „Im Norden haben wir einen großen Produktionsüberschuss, was Strom angeht, im Süden hingegen großen Bedarf. Daher haben wir den klaren Auftrag der Politik, eine Leitung zu realisieren. Mit Südlink schaffen wir durch einen relativ geringen Ausbau ein neues Netz, das den Anforderungen der Energiewende gerecht wird.“

Auf Gleichstromtechnik setzt Tennet, weil sie die wenigsten Leitungsverluste aufweist. Zum Vergleich: Eine 380-Kilovolt-Drehstromleitung kann man laut Wagner nur auf eine Distanz von 380 Kilometern ziehen. Der Nachteil des

„Wenn man also gegen die Atomkraft ist – wie die Mehrheit der Deutschen und 100 Prozent der im Bundestag vertretenen Parteien –, dann muss der Strom von Nord nach Süd transportiert werden.“

**Tennet-Mitarbeiter
Thomas Wagner**



Gleichstroms: Zwischen Anfangs- und Endpunkt sind keine Abzweige möglich.

In Wilster bei Hamburg wird den Plänen zufolge der Strom von den Offshore-Windrädern vor der Nordseeküste gebündelt und nach Grafenrheinfeld geschickt. Dort befindet sich wegen des Kernkraftwerks ein wichtiger Knotenpunkt, um den Strom weiterzuverteilen. Ein Konverter transformiert den Gleich in Wechselstrom zurück.

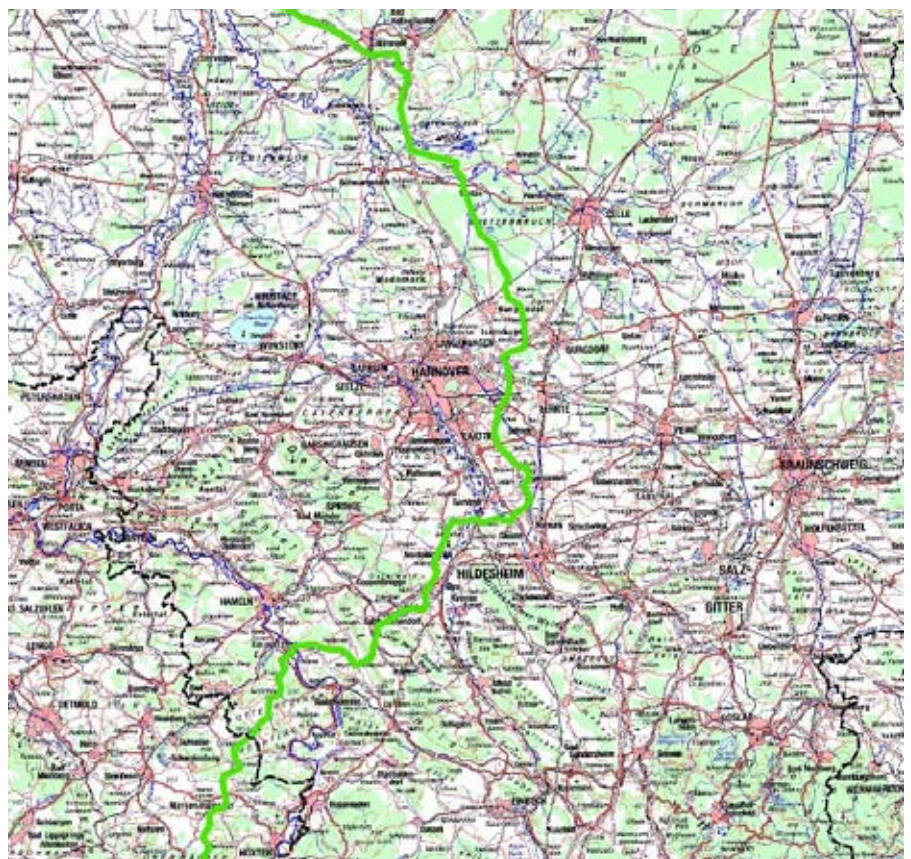
Wagner machte deutlich, dass bislang noch nicht einmal das Genehmigungsverfahren gestartet wurde – die Planungen befinden sich also in einem frühen Stadium, obwohl der vorgeschlagene Trassenkorridor mit einem Kilometer breite bereits recht präzise sei. „Wir befinden uns nun im informellen Dialog, wollen alle Probleme schnell lö-

▶ Die drei Gremien tagten in unvollständiger Besetzung. Die HAZ/NP-Heimatzeitung berichtet von 60 Zuhörern des Abends. Die Zahl stimmt so nicht. Insgesamt waren aus Rat, Ortsräten, Verwaltung und Zuhörern etwa 60 Personen anwesend.

▶ Bürgermeister und Rat ließen die Aussage vermissen, letztlich durch eine rechtzeitige und offene Beteiligung mit allen Beteiligten und Betroffenen zu einer gemeinsam getragenen Lösung für den notwendig gewordenen Bau der Stromautobahn kommen zu wollen. Befürchtete Beeinträchtigungen, gesundheitliche Belastungen und einmalige oder gar dauerhafte Entschädigungszahlungen für Grundstückseigentümer, das wurde nachgefragt. Nicht die Suche nach einem zufriedenstellenden Trassenverlauf.

dp

sen. Damit haben wir in der Vergangenheit gute Erfahrungen gemacht. Noch herrscht ein großer Spielraum“, so Wagner, der auch sagte, neben einer favorisierten Trasse müsste Tennet der Bundesnetzagentur auch alternative Vorschläge unterbreiten. dp



Der Korridor der Gleichstromleitung von Wilster nach Grafenrheinfeld.

Abb. (2): Tennet

FRAKTION

Feuerwehr- bedarfsplan für die kommenden Jahre in Arbeit

SEHNDE, im Juni 2014 ► Einen Feuerwehrbedarfsplan muss jede Kommune erstellen. Er stellt den für die Aufgabenausführung notwendigen Bedarf fest.

In Sehnde ist es wieder soweit. Nach fünf Jahren wird der nunmehr alte „Brandschutzbedarfsplan“ fortgeschrieben. Schon der neue Begriff „Feuerwehrbedarfsplan“ signalisiert die geänderten Aufgaben der Feuerwehr. Neben dem Brandschutz bilden vielfältige technische Hilfeleistungen den aktuellen Schwerpunkt der freiwillig Hilfeleistenden.

Die Sehnder Arbeitsgruppe bestehend aus dem Feuerwehrkommando, Ratsmitgliedern und der Verwaltung erstellt den Bedarfsplan. Die Sehnder Ratsfraktionen beraten ihn ebenso wie die örtlichen Feuerwehren und die Verwal-

tung. Nachdem hier die Zustimmung erfolgt, wird noch vor der Sommerpause der Stadtrat gefragt.

Der Feuerwehrbedarfsplan ist eine Ist-Aufstellung der Situation bei den örtlichen Feuerwehren. Er gliedert sich grob in vier Teile: die Stadtstruktur, die Feuerwehrstruktur, die individuellen Bewertungen der örtlichen Risiken und die Fahrzeugausstattung. Die Stadtstruktur führt allgemeine Informationen auf, wie beispielsweise die Verkehrswege, Gebäude besonderer Art und besondere Gefährdungen. Die Feuerwehrstruktur die Anzahl der Feuerwehrangehörigen und die Wehren mit überörtlichem Einsatz. Dazu gehört auch eine Einsatzstatistik sowie eine Bewertung der Leistungsfähigkeit jeder der Sehnder Ortswehren.

Aus dem Bedarfsplan wird dann unter anderen eine Fahrzeugkonzeption entwickelt. Welche Fahrzeuge müssen nach teilweise jahrzehntelangem Einsatz (25 Jahre und älter) ausgemustert und durch neue, den aktuellen Anforderungen angepasste Fahrzeuge ersetzt werden.

Letztlich gilt es, mit dem Feuerwehrbedarfsplan die Wehren zu unterstützen, damit sie auch weiterhin schlagkräftig arbeiten können.

Dankbar ist hervorzuheben, dass es auch heute noch Menschen gibt, die ihren Mitmenschen ehrenamtlich helfen und dafür auch einen Teil ihrer Freizeit opfern. dp



Ratsinformations- system „Allris“ wird vorgestellt

SEHNDE, 19. Juni 2014 ► Auf Wunsch der SPD-Ratsfraktion informiert die Verwaltung gemeinsam mit dem Vertreter am Mittwoch, 25. Juni, losgelöst von einer nachfolgenden Ratssitzung über das Ratsinformationssystem „Allris“. Die Ratsmitglieder wollten wissen, welche Möglichkeiten Allris bietet und wie sie künftig papierlos arbeiten.

Mit dem neuen System wird der gesamte Informationsdienst zwischen der Verwaltung, dem Rat und den Bürgern organisiert. Das Ziel ist die elektronische papierlose Aktenführung.

Ab April 2014 wurden alle Einladungen im neuen Ratsinformationssystem angelegt. Ebenso die dazugehörigen Dokumente. Drucksachen heißen nun „Vorlagen“ und Niederschriften „Protokolle“.

Bis alle Altdaten in das neue System übernommen sind, können nur bestimmte Inhalte zur Verfügung gestellt werden. Spätestens ab 1. Juli 2014 stehen alle Daten in Allris zur Verfügung.

Die Modernisierung der Verwaltungsarbeit mit Allris umfasst drei Bereiche: Die Verwaltung organisiert den Sitzungsdienst im Amtsinformationssystem. Für die Gremienarbeit ist das Ratsinformationssystem die zeitgemäße Arbeitsplattform.

Transparente politische Arbeit und frühzeitige Einbindung der Bürger in Entscheidungsprozesse ermöglicht das Bürgerinformationssystem. dp



Regularien und vollendete Tatsachen statt eigener Arbeit

SEHNDE, 5. Juni 2014 ► „Stadtentwicklung findet in Sehnde nicht mehr statt“, diese Feststellung bewegt Edgar Bäkermann zu beantragen, der Fachbereichsausschuss „Stadtentwicklung und Bauaufsicht“ möge aufgelöst werden. Regularien werden abgearbeitet. Eine konzeptionelle, kreative und vorausschauende Arbeit im Sinne von „Stadt-Planung“ gibt es nicht. Entschieden wird unter rein finanziellen Gesichtspunkten im Fachbereichsausschuss „Finanzen, Steuerung, Innere Dienste und Ordnung“. Die Fraktion entscheidet sich gegen die Auflösung des Fachbereichsausschusses „Stadtentwicklung und Bauaufsicht“ und für eine umfassendere Öffentlichkeitsarbeit. dp



Regionspräsidentenwahl II:

Hauke Jagau bleibt Präsident der Region Hannover

Kein großer Sieg. Mit einem knappen Vorsprung von 1,8 Prozentpunkten entschied Hauke Jagau die Wahl für sich. Geholfen haben ihm die Stimmen der Hannoveraner. Anders als im Umland liegen hier 14 Prozentpunkte zwischen Hauke Jagau und seinem Gegner Axel Brockmann.

Die Stichwahl litt unter einer schwachen Beteiligung. Mit 27,6 Prozent war sie sogar noch geringfügig schlechter als bei der Stichwahl vor acht Jahren.

Festzustellen ist: Es ist sehr schwierig Wähler für eine Stichwahl zu mobilisieren. dp

Landtagsfraktion: Dritte Kraft für die Krippen kommt

HANNOVER, 27. Mai 2014 ►

Die SPD-Landtagsfraktion will die frei werdenden Mittel des Bundes in die Verbesserung der Personalausstattung in Krippen investieren. „Wir haben seit Monaten dazu mit Berlin verhandelt und jetzt ein Ergebnis, das wir sehr begrüßen und uns in die Lage versetzt unsere Wahlversprechen umzusetzen. So könnte der Personalschlüssel bereits im nächsten Jahr deutlich verbessert und die dritte Kraft in Krippen ab 2015 finanziert werden“, sagte Silke Lesemann.



Silke Lesemann

Foto: Dietrich Puhl

Die SPD-Landtagsfraktion hatte bereits mit der Hildesheimer Erklärung im April mehr Geld des Bundes aus dem Bildungspaket der Großen Koalition für die frühkindliche Bildung in Niedersachsen eingefordert. „Der unermüdlige Einsatz unserer Landtagsfraktion und der SPD-Bundestagsabgeordneten zahlt sich jetzt aus. Darüber hinaus hat die Bundesfamilienministerin Manuela Schwesig (SPD) noch weitere Mittel für mehr Kita-Plätze und den laufenden Betrieb von Krippen und Kindertagesstätten zugesagt. Das ist ein gutes Signal aus Berlin“, sagte die für Laatzen, Pattensen und Sehnde zuständige SPD-Landtagsabgeordnete.

„Das ist sozialdemokratische Familienpolitik auf einer soliden Finanzierung“, so Lesemann. Für die abgewählte CDU/FDP-Landesregierung in Niedersachsen sei die frühkindliche Bildung in Regierungszeiten immer ein Stiefkind gewesen und das Geschrei in der Opposition steigert nicht deren Glaubwürdigkeit“, ist sich Lesemann sicher. „Ich freue mich sehr, dass unser Anliegen in Berlin Gehör gefunden hat und wir auf Dauer eine Entlastung erfahren und nicht auf Einmal-Effekte setzen.“

TERMINE in Sehnde im Juli und August

2. Juli, 18.00 Uhr, Fraktionsvorstandssitzung, SPD-Bürgertreff, Sehnde

10. Juli, 18.00 Uhr, außerordentliche Sitzung der SPD-Ratsfraktion, Ratssaal, Rathaus Sehnde

11. Juli, 15.00 Uhr bis 16.30 Uhr, Sprechstunde mit Olaf Kruse im SPD-Bürgertreff, Straße des Großen Freien 27 A, Sehnde

14. Juli, 19.00 Uhr, Ortsvereinsvorstandssitzung im SPD-Bürgertreff, Straße des Großen Freien 27 A, Sehnde

15. Juli, 18.00 Uhr, außerordentliche Sitzung der SPD-Ratsfraktion, großes Sitzungszimmer, Rathaus Sehnde

24. Juli, 18.00 Uhr, Sitzung der SPD-Ratsfraktion, großes Sitzungszimmer, Rathaus Sehnde

25. Juli, 16.00 Uhr bis 18.00 Uhr, Sprechstunde mit Olaf Kruse im SPD-Bürgertreff, Straße des Großen Freien 27 A, Sehnde

30. Juli, 18.00 Uhr, Ratssitzung, Ratssaal, Rathaus Sehnde

31. Juli bis 10. September, Sommerferien

Sprechstunde im SPD- Bürgertreff:

**Immer
freitags
von 16.00 bis 18.00 Uhr**

**Straße
des Großen Freien 27 A**

Das neue Elterngeld Plus: Familie und Beruf im Einklang

Paare und Alleinerziehende, die nach der Geburt eines Kindes schnell wieder eine Teilzeitbeschäftigung aufnehmen, haben künftig Anspruch auf einen längeren Elterngeldbezug. Dies wird durch das neue Elterngeld-Plus möglich, das das Bundeskabinett Anfang Juni auf Initiative von Familienministerin Manuela Schwesig auf den Weg gebracht hat. Das Gesetz soll Mitte 2015 in Kraft treten.

Vom Elterngeld zum Elterngeld-Plus

Die alte Regelung: Bislang beträgt das Elterngeld 65

bis 100 Prozent des vorherigen Einkommens (höchstens 1.800 Euro monatlich / mindestens 300 Euro). Das Elterngeld wird maximal für 14 Monate nach der Geburt eines Kindes gezahlt. Die Eltern können diese 14 Monate untereinander aufteilen – höchstens 12, mindestens zwei Monate. Erzielen die Eltern Einkünfte aus Teilzeitarbeit, fällt das Elterngeld entsprechend geringer aus. Betreuen die Eltern ihr Kind zusammen und arbeiten in Teilzeit, läuft das Elterngeld nach sieben Monaten aus.

Die neue Regelung:

Das Elterngeld-Plus beträgt ebenso wie das Elterngeld 65 bis 100 Prozent des entfallenen Einkommens. Bei Vollzeitarbeit höchstens 1.800 Euro, bei Teilzeitarbeit höchstens 900 Euro. In diesem Fall

wird es aber doppelt so lange – bis zu 28 Monate – ausbezahlt. Es gilt: Ein Elterngeld-Monat sind zwei Elterngeld-Plus-Monate.

Dadurch erhöht sich die gesamte Zahlung für die Eltern beträchtlich. Für Väter und Mütter, die gemeinsam das Kind betreuen und gleichzeitig in Teilzeit arbeiten, verlängert sich das Elterngeld-Plus noch einmal um vier Monate.

Beispielrechnung

► Bei einem Einkommen von 2.000 Euro/Monat beträgt das Elterngeld 1.300 Euro (65%). Für den gesamten Zeitraum (12 Monate) werden 15.600 Euro gezahlt.

► Kommt ein Teilzeitverdienst von 900 Euro/Monat dazu, verringert sich der anzurechnende Verdienst auf 1.100 Euro. Entsprechend be-

trägt das Elterngeld 715 Euro (65%). Für 12 Monate werden 8.580 Euro gezahlt – 7.020 Euro weniger.

► Mit dem neuen Elterngeld-Plus, das länger gezahlt wird, erreichen die Eltern bei gleicher Ausgangssituation wieder die Fördersumme von 15.600 Euro.

Familienministerin Manuela Schwesig: „Wir setzen mit dem Elterngeld-Plus auf einen gesellschaftlichen Trend. Viele Mütter möchten früher wieder in den Beruf einsteigen – viele Väter möchten sich gern mehr um ihre Kinder kümmern.“

Auch die SPD-Werbetreibenden machen mit bei dem Schwachsinn um einen nicht vorhandenen Großbuchstaben, dem Eszett „ß“ (siehe Anzeige) dp



„WIR TEILEN UNS DIE HÄUSLICHEN PFLICHTEN UND BERUFLICHEN MÖGLICHKEITEN PARTNERSCHAFTLICH AUF. DIE SPD VERSTEHT, WAS DAS HEIßT!“
STEFANIE PISENDEL UND VEIT RIEBER

DIE SPD REGIERT. DAS LAND KOMMT VORAN. **SPD**

Foto: Photothek